

Protokoll – Gemeinderundgang und Workshop Gemeinde Bark

Datum: 26.02.2022 – Zeit: 09:00 – 14:30 Uhr – Ort: Bockhorn // Bark // Schafhaus



Sehr geehrte Barkerinnen und Barker,

am Samstag, den 26. Februar 2022, haben die Gemeinderundgänge für das Dorfentwicklungskonzept (DEK) der Gemeinde Bark stattgefunden. Um 09:00 Uhr trafen sich die Teilnehmenden am Startpunkt für den erste Teil des Gemeinderundgangs im Ortsteil Bockhorn an der Seniorenresidenz (Bockhorner Landstraße 54-56, Bark) mit dem Ziel der freiwilligen Feuerwehr Bockhorn (Kiefernweg 21, Bark). Der zweite Teil des Gemeinderundganges startete um 12:00 Uhr auf dem Parkplatz des kleinen Landhotels in Schafhaus (Schafhauser Landstraße 8, Bark) und endete in der freiwillige Feuerwehr Bark (Segeberger Straße 23, Bark). Dort fand ab 14:00 Uhr auch der abschließende Workshop statt. Insgesamt rund 75 Barkerinnen und Barker diskutierten unter Anleitung der CIMA Beratung + Management GmbH während der Rundgänge und beim anschließenden Workshop insgesamt rund 4 1/2 Stunden über verschiedene Themen, die derzeit die Menschen in der Gemeinde Bark beschäftigen. Die zentralen Ergebnisse der Diskussionen finden Sie nachfolgend im Protokoll. Zum Abschluss wurde dank des Engagements des Bürgermeisters und einigen helfenden Händen belegte Schnitten, Kuchen und Getränke gereicht, sodass der interessante Workshop gemütlich ausklingen konnte.

Zu beachten ist, dass es sich hierbei noch nicht um die finalen Inhalte des Konzeptes handelt, sondern zunächst um eine Bestandsaufnahme und Ideenfindung aus Sicht der Teilnehmenden. Die Bestandsaufnahme stellt eine wichtige Grundlage für die weiterführende Arbeit im Prozess dar.

Wir bedanken uns auch im Namen des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung Barks für Ihre rege Teilnahme an der Veranstaltung und die Wahrnehmung der Möglichkeit, sich aktiv in die Dorfentwicklung einzubringen.

Weiterhin besteht für Sie immer die Möglichkeit, sich mit Fragen und Anregungen direkt an uns zu wenden. Wir sind via E-Mail unter burger@cima.de // schlosser@cima.de oder telefonisch unter 0451 389 68 31 // 0451 389 68 33 zu erreichen.

Zudem können Sie sich weiterhin auf der Projekthomepage www.zukunft-bark.de über den Prozess informieren und sich aktiv einbringen.

Wir hoffen, Sie auch weiterhin im Prozess begrüßen zu können und freuen uns, mit Ihnen gemeinsam die Zukunft Ihrer Gemeinde zu gestalten.

Schöne Grüße aus Lübeck

Maximilian Burger, Martin Hellriegel und Luisa Schlosser

CIMA Beratung + Management GmbH

Protokoll und Zusammenfassung des Spaziergangs

Thema	Ideen und Ansätze
Ins. 75 Teilnehmende (ca. 30 beim ersten Teil, ca. 45 beim zweiten Teil)	
Gemeindeleben & Ortsbildgestaltung	Gemeindeleben <ul style="list-style-type: none">• Das Gemeindeleben in Bark zeichnet sich vor allem durch das Ehrenamt aus. Dies wird u. a. durch die ehrenamtliche Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren in Bockhorn und Bark sowie in der Gemeindevertretung deutlich.• So werden die veranstalteten Feste und Zusammenkünfte durch die Bewohnerschaft als Stärke wahrgenommen.• Allerdings haben die Veranstaltungen durch die COVID-19 Pandemie deutlich abgenommen und sind leider mehr und mehr in Vergessenheit geraten.• Damit zukünftig das Ehrenamt in der Gemeinde gestärkt wird, wird sich von Seiten der Gemeindevertreter:innen eine bessere Annahme der politischen Gremien in der Gemeinde gewünscht.• Auch projektbezogene Ansätze des Ehrenamts sind zukünftig zu überprüfen. Da durch die gestiegenen Anforderungen der Berufswelt und des privaten Alltags oftmals die Motivation fehlt, sich nebenbei noch ehrenamtlich (dauerhaft) zu engagieren, stellen projektbezogene Ehrenamtsmodelle eine prüfungswürdige Alternative dar.• Neben der ehrenamtlichen Beteiligung sind auch allgemeine Beteiligungsprozesse in der Gemeinde zu überdenken. So werden sich durch die Bewohnerschaft unter anderem neue und modernere Formen der Beteiligung gewünscht. Erste Vorschläge hierfür sind Online-Beteiligungen oder auch das Fortführen der Gemeinderundgänge als jährliche Veranstaltung.• In diesem Zusammenhang ist angemerkt worden, dass die Schaukästen der Gemeinde dringend erneuert werden müssen. Derzeit befindet sich in jedem Ortsteil ein Schaukasten (insgesamt drei Stück in der gesamten Gemeinde), welcher aufgrund seiner Größe und Lage jedoch oftmals übersehen wird.• Eine bessere Kommunikation wird auch im Punkte Nahversorgung deutlich.• So gibt es in der Gemeinde einen kleinen Hofladen. Jedoch ist laut Aussagen der Teilnehmenden nicht eindeutig geklärt, ob der Hofladen noch besteht.• Gleiches gilt für Lieferservice-Dienste. Es wurde angeregt, dass ein Dorflieferservice eingerichtet werden sollte.• <i>Hinweis: Es besteht bereits ein Lieferservice durch den Edeka-Markt in Stuvborn.</i>• Weiterhin ist durch die Teilnehmenden deutlich geworden, dass die vorhandene Badestelle an der Kiesgrube als Stärke in der Gemeinde anzusehen ist.• Die Einrichtung einer offiziellen Badestelle ist als Bestandteil der Nutzungsrechte der Kiesgrube zwischen der Gemeinde und dem Betreiberunternehmen festgesetzt worden. Allerdings ist die Einrichtung einer offiziellen Badestelle erst mit dem Ende des Kiesabbaus vereinbart worden.• Der Gemeinde liegen diesbezüglich Angaben vor, dass der Betrieb der Kiesgrube in der Region noch bis 2046 möglich ist.• Durch die Teilnehmenden wird der Wunsch geäußert, dass bereits zur jetzigen Zeit eine Möglichkeit gefunden wird, im Bereich des Sees eine Nutzung als Badestelle einzuführen.

- *Hinweis: Die Nutzung des Baggersees als Badestelle ist aktuell strengstens verboten!*

Gasthof (Hahn`s Gasthof)

- Der Gasthof Hahn`s Gasthof hat in den vergangenen Jahren seinen täglichen Betrieb eingestellt. Auch aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie kann der Gasthof sowie ein Cateringservice auf Anfrage gebucht werden.

Gemeindetreffpunkt / Ortsmitte

- Durch die räumliche Aufteilung der Gemeinde Bark in die Ortsteile Bockhorn, Schafhaus und Bark fehlt es in der Gemeinde an einem zentralen Treffpunkt für die gesamte Einwohnerschaft.
- Die Teilnehmenden wünschen sich jedoch ein stärkeres „wir“-Gefühl für die gesamte Gemeinde.
- Das bisher jeder Ortsteil für sich wirkt, wird vor allem bei Festen und Veranstaltungen deutlich. So gibt es beispielsweise kein allgemeines Dorffest der Gemeinde Bark, sondern jeder Ortsteil führt für sich Dorf- und Schützenfeste durch.
- Die Diskussion um die „Eigenständigkeit“ des Dorflebens in den Ortsteilen zeigt, dass diese Herausforderung subjektiv unterschiedlich wahrgenommen wird.
- Im Rahmen der Begehung ist dennoch deutlich geworden, dass für das Gemeinschaftsgefühl ein Ort, bspw. in Form eines Dorfgemeinschaftshauses oder eines modernen Freizeit- und Spielgeländes, in der Gemeinde gefunden werden sollte, der einigermaßen zentral gelegen ist und von allen Bürger:innen gleichermaßen angenommen werden kann.
- Bei der Suche und Umsetzung eines solchen Vorhabens sind die räumlichen und insbesondere naturschutzrechtlichen Restriktionen zu berücksichtigen.
- Möglich Orte für solch eine Freizeitinfrastruktur sind noch abzustimmen. Erste Vorschläge belaufen sich jedoch auf den Bolzplatz in Bockhorn und das Hasenparkstadion in Bark.

Spielplätze / Bolzplatz

- Vor rund 40 Jahren wurde im Ortsteil Bockhorn im Wald ein Bolzplatz samt Unterstellmöglichkeiten sowie Spiel- und Sportelementen (Tischtennisplatte, Rutschen etc.) hergerichtet. Die Herrichtung erfolgte in Eigeninitiative der Einwohnerschaft.
- Der Bolzplatz wird aktuell wenig genutzt, weist aber laut den Teilnehmenden ein großes Potenzial für etwaige Aufwertungsmaßnahmen auf.
- Im Bereich des Kindergartens in Bark befindet sich das Hasenparkstadion, welches durch die Gemeinde in den vergangenen Jahren durch kleinere Investitionen zu einer multifunktionalen Spielwiese umgestaltet worden ist.
- Allerdings wird durch die Einwohnerschaft angemerkt, dass der Spielplatz nicht in dem Umfang genutzt wird, wie es sich gern erwünscht wird. So wird insbesondere die Beachvolleyball-Anlage mehr als Katzenklo denn als Sportfläche beschrieben.
- Zukünftig wird sich eine Aufwertung der vorhandenen Spielplatzinfrastruktur gewünscht, um durch eine kinderfreundlichere und modernere Gestaltung eine attraktiven Freizeit- und Erholungsort für alle Generationen zu schaffen.

- Erste Anregungen durch die Bewohnerschaft beim Gemeinderundgang waren Balanciermöglichkeiten sowie Spiel- und Bewegungselemente für alle Generationen.
- *Hinweis: Bei einer Aufwertung besteht immer die Gefahr, dass trotz weitere Elemente und Spielgeräte die Plätze bzw. Spielstätten nicht wesentlich stärker genutzt werden als zuvor. Daher ist es wichtig langfristig und vorausschauend zu planen und sich nicht nur auf eine bestimmte Altersgruppe festzulegen. Dennoch sollten vor allem die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde in den Gestaltungsprozess eingebunden werden.*
- Ebenso gilt es zu überprüfen, inwieweit die Mehrgenerationenplätze den gewünschten Mehrwert erzielen und umsetzbar sind.
- *Hinweis: Bei der Anschaffung neuer Spiel-, Bewegungs- oder Fitnessgeräte sind die Sicherheitsanforderungen sowie die Haftungsbeschränkungen zu beachten. Diese sind im Vorfeld abzuklären.*

Feuerwehrgerätehaus

- Als eine große Stärke der Gemeinde Bark werden die zwei Ortswehren der freiwilligen Feuerwehr Bark und Bockhorn angesehen.
- Das Feuerwehrgerätehaus der Bockhorner Feuerwehr entspricht aktuell nicht mehr den Anforderungen der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse.
- Durch beteiligte Kammeraden und der Gemeindevertretung wurde der Vorschlag geäußert beide Wehren am Standort Bark zusammenzulegen.
- Ein Zusammenschluss und die daraus resultierenden Anforderungen an das Feuerwehrgerätehaus sind u. a. im Rahmen des DEKs zu prüfen.

KiTa

- Ein Neubau bzw. eine Sanierung der KiTa ist unerlässlich und durch die Gemeinde bereits bekannt.
- Zu prüfen gilt, ob ein Neubau der KiTa eventuell in Kombination mit dem Dorfgemeinschaftshaus und der freiwilligen Feuerwehr zusammen zu denken ist.
- Jedoch besteht hierbei auf dem aktuellen Gelände der KiTa ein Flächenproblem, da dieses Grundstück nicht ausreichend Fläche für einen derartigen Neubau aufweist.
- Eine mögliche und zu prüfende Option stellt der zusätzliche Nutzen des Grundstückes neben der KiTa dar, welches sich in Gemeindeeigentum befindet.
- Das Gebäude beinhaltet gemeindeeigene Wohnungen, welche aktuelle auch bewohnt sind.
- Bei einer möglichen Nutzung des Grundstückes gilt es zu überlegen, ob die gemeindeeigenen Wohnungen in den Neubau der KiTa integriert oder an anderer Stelle neu geschaffen werden.
- Jedoch wird dieses Grundstück aktuell privat bewohnt, wodurch zunächst Gespräche mit den Bewohnenden unerlässlich sind.
- Neben der Erweiterung des bestehenden Kindergartens wurde durch die Bewohnerschaft auch ein Waldkindergarten als ergänzendes Betreuungsangebot eingebracht.
- Dies sei in der Vergangenheit bereits einmal geprüft worden, jedoch durch die verantwortliche Behörde nicht genehmigt worden. Hauptgrund waren die um die Ortsteile liegenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete, die einen solchen Eingriff untersagen.

Protokoll – Gemeinderundgang und Workshop Gemeinde Bark



Datum: 26.02.2022 – Zeit: 09:00 – 14:30 Uhr – Ort: Bockhorn // Bark // Schafhaus

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hinweis: Bei einem Neubau der KiTa ist auch die zukünftige Gemeindeentwicklung mitzudenken. Mit der Ausweisung neuer Baugebiete wird sich auch die Anzahl der Kinder erhöhen. In welchem Umfang dies geschieht, ist von der zukünftigen Bauland- und Wachstumsstrategie der Gemeinde abhängig.</i>
<p>Wohnen & räumliche Entwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Wohnort Bark wird durch die Teilnehmenden als schöner und grüner Wohnort beschrieben. Diese Stärke gilt es auch bei der zukünftigen Entwicklung zu bewahren und weiter auszubauen. • Auch in Bark prägt sich laut den Teilnehmenden der demografische Wandel mit einer deutlichen Alterung der Bevölkerung aus. • Die Etablierung von generationengerechten Wohnraumangeboten, bspw. durch Mehrgenerationenangebote, wird durch die Teilnehmenden mehrfach angesprochen. • Das vorhandene Altenpflegeheim in Bockhorn deckt die Pflege von älteren Menschen ab. Um auch ein selbstbestimmtes Leben im Alter genießen zu können, wird sich von Seiten der Bewohnerschaft ein größeres generationengerechtes Wohnraumangebot gewünscht. • Unter Berücksichtigung der Gebäudehöhe der vorhandenen landwirtschaftlichen Gebäude wie Scheunen soll auch im Rahmen des DEKs diskutiert werden, ob und inwieweit ein solches Wohnraumangebot auch im Geschosswohnungsbau geschaffen werden kann. • Im Rahmen des Gemeinderundgangs wurde ein Stimmungsbild der Teilnehmenden eingeholt. Die Teilnehmenden konnten sich eine Geschosshöhe von zwei bis drei Geschossen vorstellen. • Durch die Gespräche ist zudem deutlich geworden, dass bei der zukünftigen Baulandentwicklung auch verstärkt Mischgebiete berücksichtigt werden sollen, um die Ansiedlung von Kleinstgewerben im Gemeindegebiet zu erleichtern und zu fördern. • Des Weiteren wurde durch die Teilnehmenden deutlich, dass sie es auch zukünftig befürworten würden, wenn kein einheitlicher Baustil durch die Gemeinde vorgeschrieben wird. • Gerade die Freiheit bei der Gestaltung des eigenen Heims hat einige Bürger:innen von der Gemeinde Bark als Wohnort überzeugt. • Seitens einiger Teilnehmenden wurde auf die besondere Problematik des Ortsteils Schafhaus hingewiesen. Der Ortsteil wird seitens der Kreisplanung als Außenbereich deklariert, wodurch eine räumliche bzw. bauliche Ausdehnung derzeit nicht möglich ist. Zudem ist der Ortsteil vom Ver- und Entsorgungssystem der Gemeinde abgekoppelt. • Auch vor dem Hintergrund der baldigen Aufgabe des Sägewerkes wird sich seitens der aus Schafhaus stammenden Teilnehmenden eine Lösung dieser Herausforderungen gewünscht. • Hinweis: Die Gemeinde arbeitet seit Jahren daran, den Ortsteil baurechtlich zu überplanen. Allerdings konnte bisher kein Erfolg verzeichnet werden. • Dementsprechend wird sich im Rahmen des DEKs gewünscht, Wege zu prüfen und aufzuzeigen, die eine Weiterentwicklung des Ortsteils Schafhaus ermöglichen könnten. • Ebenso sollen weitere Wohnbauflächenpotenziale geprüft und aktiviert werden, um ins. jüngeren Altersgruppen (im Idealfall Einheimischen oder Rückkehrer:inne) den Traum vom Eigenheim in Bark zu ermöglichen.
<p>Mobilität & Vernetzung</p>	<p><i>Hinweis: Die Gemeinde ist nicht der Straßenbaulastträger der Bundes- und Landesstraßen (Bockhorner Landstraße -B206-, Schafhauser Landstraße -B206- und</i></p>

Segeberger Straße). Hierdurch kann die Gemeinde nicht aktiv Änderungen vornehmen, sondern sie ist von den übergeordneten Straßenbaulastträgern abhängig: Im Rahmen des DEKs werden die verschiedenen Herausforderungen und Wünsche gebündelt und benannt. Das DEK kann zukünftig als weitere strategische Argumentationsgrundlage genutzt werden, um gezielt Forderungen zu stellen. Eine erfolgreiche Umsetzung der Forderungen kann jedoch nicht garantiert werden.

Verkehr und Straßen

- Die Ortsteile der Gemeinde Bark sind als Straßendörfer geprägt, wodurch vor allem die Ortsteile Bockhorn und Schafhaus durch die B206 negativ beeinflusst werden.
- Ins. hinsichtlich der Lärmbelästigung steht die Gemeinde vor einigen Herausforderungen, die der Gemeindevertretung bereits bekannt sind.
- Durch die Teilnehmenden wird vor allem der Wunsch nach einer ganzheitlichen Verbesserung und Instandhaltung der vorhandenen Wegeinfrastruktur geäußert. Bei jeder Maßnahme sollte die Belastbarkeit der Straßen und Wege sowie die Instandhaltung vorhandener Infrastrukturen mitgedacht werden.
- So werden vor allem die Asphalt Schäden der Straße „Fasanenweg“ als negativ wahrgenommen.
- Des Weiteren wird sich neben der Sanierung des Fasanenwegs durch die Einwohnerschaft auch die Aufstellung eines Sackgassenschildes gewünscht.
- Um die Sicherheit der Passant:innen, insbesondere älterer Personen und Kinder beim Queren der Straßen zu erhöhen, wird sich durch die Teilnehmenden eine Querungshilfe im Bereich der Bushaltestellen in Bockhorn und Schafhaus gewünscht.
- Neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit durch das Aufstellen von Querungshilfen, wünschen sich die Teilnehmenden auch eine konsequentere Einhaltung der Geschwindigkeiten.
- So beschleunigen Autofahrende bereits im Ortsteil Schafhaus auf 100km/h, obwohl die bebauten Siedlungsbereiche des Ortsteils noch weitergehen.
- Aus diesem Anlass ist eine Versetzung des Ortseingangs- und Ausgangschildes „Schafhaus“ bis hinter die letzten Liegenschaften zu prüfen.
- Nach Aussagen der Teilnehmenden war dies vor einigen Jahren noch der Fall, bis das Ortschild an den jetzigen Standort verlegt wurde.
- Ein solches Vorhaben wurde bereits vor einigen Jahren beim zuständigen Straßenbaulastträger angefragt. Eine Umsetzung wurde u. a. aufgrund der geringen Unfallzahlen verwehrt.
- Auch im Bereich des Schafhauser Wegs sind derartige Beschleunigungen zu beobachten. Daher soll geprüft werden, ob eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung von 60km/h außerorts bis zum Kreuzungsbereich B206 möglich ist.
- *Hinweis: Wie gefährlich das Queren der B206 ist, erfahren die Bewohnenden tagtäglich und selbst in der Gruppe von mehr als 40 Personen im Rahmen des Rundgangs wurde keine Rücksicht auf die Passant:innen genommen.*
- Neben der Reduzierung der Geschwindigkeit und dem Versetzen der Ortschilder kam zudem die Anmerkung, durch bauliche Maßnahmen die Ortseingänge gestalterisch stärker hervorzuheben. So ist zu prüfen, ob das Aufstellen von Baken samt einer schönen Gestaltung (bspw. in Form des Wappens der Gemeinde) an den Ortseingängen möglich ist.

- Am Ortseingang im Schafhauser Weg stand bis zur Einrichtung des Fuß- und Radweges eine entsprechende Barke mit dem Wappen der Gemeinde. Aufgrund der Baumaßnahme wurde diese jedoch entfernt.
- Um die Verkehrssicherheit auch innerorts zu erhöhen, wird durch die Teilnehmenden eine Tempo-30-Zone im Ortseingangsbereich des Schafhauser Wegs mit einer entsprechenden baulichen Ausgestaltung vorgeschlagen.
- Eine bauliche Ausgestaltung bspw. mit Poller oder Schwellen ruft jedoch auch Konflikte mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen hervor.
- Um diese möglichst zu umgehen, sind andere Maßnahmen, bspw. eine farbliche Gestaltung der Fahrbahn zu prüfen.
- Ein generelles Tempo-30 Limit im gesamten Ortsteil Bark, insbesondere im Bereich der Neubaugebiete und entlang der Segeberger Straße, wurde auch diskutiert. Jedoch treten hierbei Restriktionen durch die vorhandene Straßenhierarchie auf.
- Die bestehende Tempo-30 Zone in Bockhorn, genauer im „Am Schillersberg“ wurde ebenfalls viel diskutiert, da laut den Teilnehmenden das vorgegebene Tempolimit oftmals nicht eingehalten wird. Dies stellt eine erhöhte Gefahr für die dort spielende und laufenden Kinder dar.
- Durch die Teilnehmenden wird sich auch hier eine stärkere Hervorhebung der Geschwindigkeitsreduzierung gewünscht, bspw. durch Schwellen. Hierbei gilt es zu prüfen, inwieweit die potenziellen Konflikte mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen hervorgerufen werden könnten, da die Straße regelmäßig durch solche Fahrzeug genutzt wird.
- Des Weiteren wurde durch die Teilnehmenden das Aufstellen von Geschwindigkeitsmessern bzw. -anzeigen angeregt, die durch das sogenannte „Nudging“ (bspw. durch lachende oder trauernde Smileys) die Fahrenden dazu animieren sollen, das angegebene Tempo zu halten bzw. sich an die geltende Verkehrsordnung zu halten.
- Dies sei insbesondere wichtig, da die Straße „Am Schillersberg“ durch die Einheimischen selbst viel genutzt wird, da diese als Verbindungsstraße und Abkürzung zwischen dem Ortsteil Bockhorn und der KiTa in Bark dient.
- Neben dem Aufstellen von baulichen Maßnahmen und Schildern wird seitens der Teilnehmenden an die Vernunft der Bewohnenden appelliert, sich an die vorgegebenen Tempolimits zu halten.
- Ein weiteres, viel diskutiertes Thema in der Gemeinde ist der Ausbau der A20.
- Im Falle eines Ausbaus kann die bereits vorhandene Bundesstraße B206 bei Stauereignissen als Umgehungsstraße dienen und somit für noch mehr Verkehrsbelastung im Gemeindegebiet sorgen.
- Andere Stimmen meinen wiederum, dass unter „normalen“ Umständen sich das Verkehrsaufkommen deutlich verringern sollte, weil der Verkehr auf die A20 verlagert wird.

Wegenetz / Radwege

- Das vorhandene Rad- und Fußwegenetz wird durch die Bewohnerschaft als ausbaufähig beschrieben.
- Insbesondere der Abschnitt zwischen Bark und Todesfelde ist seit Jahren im Gespräch.
- Hierbei wird sich der Lückenschluss auf der Radstrecke Leezen – Bad Bramstedt gewünscht.
- Allerdings wird laut Aussagen der Gemeindevertretung und der Teilnehmenden der Radweg erst genehmigt, wenn die A20 fertiggestellt ist.

	<ul style="list-style-type: none"> • Denn der geplante Streckenverlauf der A20 und des Radwegs kreuzen sich und würden bei einem vorherigen Bau des Radwegs höhere Folgekosten für die Neugestaltung des Radwegs nach sich rufen. • Da jedoch nicht sicher ist, wann die A20 auch in Bark ausgebaut wird, soll im Rahmen des DEKs geprüft werden, welche Möglichkeiten derzeit bestehen, den Radweg dennoch umzusetzen. • Des Weiteren sind auch mögliche Förderungen, wie bspw. durch das Sonderprogramm zum Radwegeausbau „Stadt und Land“ der Bundesregierung zu berücksichtigen. Weitere Informationen zum Sonderprogramm finden Sie hier: Sonderprogramm Stadt und Land SH • Neben der Förderung des Ausbaus von Radwegen spielt auch die Instandhaltung der vorhandenen Wegeinfrastruktur (sowohl der Fuß- und Radwege als auch der Straßen) eine wesentliche Rolle. • Im Rahmen des DEKs soll daher geprüft werden, welche Fördermöglichkeiten für die Unterhaltung und Sanierung der gemeindeeigenen Straßen möglich sind. • <i>Hinweis: Die Förderprogramme „Kommunalrichtlinie“ und „Stadt und Land“ beinhalten jeweils Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur. Inwieweit diese genau für die Förderung der Sanierung und Instandhaltung von Wegen und Straßen genutzt werden können, ist noch zu überprüfen.</i> • Eine mangelhafte Instandhaltung der Wegeinfrastruktur wird insbesondere bei den Wanderwegen durch den Stiftungswald deutlich. Hier waren ehemals fünf Wanderwege vorhanden. Durch den Sturm Zeynep sind sehr viele Bäume umgeknickt und auf den Wegen liegengeblieben, sodass diese nicht mehr begehbar sind. • <i>Hinweis: Die umgefallenen Bäume auf den privaten Forstwegen werden laut Aussagen des Bürgermeisters in den kommenden Tagen entfernt.</i> • Durch die Gemeinde war zudem ein straßenbegleitender Wanderweg „Am Schillersberg“, hinter dem Knick, geplant. Da sich dieser jedoch auf dem Gelände des Stiftungswaldes befindet, wurde dieser durch die Stiftung nicht genehmigt. • Ein weiteres Problem stellt neben der Sanierung und Instandhaltung der Straßen und Wege die Sauberkeit dar. • Es ist mehrfach angemerkt worden, dass Wege und Grünstreifen entlang der Wege durch Hundekot übersät sind. • Neben dem Aufstellen weiterer Hundekotbeutel mit Mülleimern gilt es vor allem an die Vernunft der Hundebesitzer:innen zu appellieren, dass sie deren Pflicht zur Sauberhaltung der Wege, Gräben und Grünstreifen nachkommen. <p>ÖPNV-Angebot // Alternative Angebote (bspw. Sharing Mobility)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative Angebote zum ÖPNV sowie das ÖPNV-Netz der Gemeinde Bark waren bei der Begehung kein diskutiertes Thema. • Einzig die Ausgestaltung bzw. der Ausbau der Bushaltestellen, insbesondere im Bereich des Altenheims, wurde durch die Teilnehmenden angemerkt. • Wie eine derartige Ausgestaltung im Detail aussieht, ist jedoch noch offen.
<p>Grün & Natur // Klima & Energie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Als Stärke der Gemeinde Bark wird die weitläufige Landschaft und das angrenzende Naturschutzgebiet Barker Heide beschrieben. Dies gilt es auch zukünftig zu sichern und weiter zu stärken.

- Nicht nur für Einheimische dient das weitläufige Naturschutzgebiet als Naherholungsgebiet, auch von vielen außerhalb (bspw. aus Hamburg) wird es gern und oft genutzt, um zu wandern oder Rad zu fahren.
- Jedoch hat in den vergangenen Jahren, auch bedingt durch die COVID-19-Pandemie, der „Tourismus“ im Naturschutzgebiet immer stärker zugenommen und somit eine höhere Belastung für das Naturschutzgebiet hervorgerufen.
- Dies zeigt sich u. a. darin, dass sich viele Personen nicht auf den vorhandenen Wegen fortbewegen, sondern quer Feld ein Laufen.
- Da bisher keine Tourismuslenkung im Naturschutzgebiet stattgefunden hat, ist hierbei dringend zu handeln.
- Durch das Aufstellen und Infoschildern und Schlagbäumen soll vermehrt auf den Schutz des Naturschutzgebiets hingewiesen und der Tourismus in eine verträglichere Richtung gelenkt werden.
- Zugleich wird durch die Teilnehmenden vorgeschlagen, die Wanderwege bzw. Spielplätze etc. durch ein Leitsystem erlebbar zu machen. Auch Timm-Dich-Pfade sind als mögliche Verbindungswege zwischen den Ortsteilen zu prüfen.
- Weiterhin soll durch ein Rast- und Informationssystem die Bevölkerung für den Naturschutz sensibilisiert und die Aufenthaltsqualität für die Nutzer:innen gesteigert werden.
- Neben dem Ausbau eines Leit- und Rastsystems kam durch die Teilnehmenden auch der Vorschlag, die bestehenden Wander- und Radwege sowie die straßenbegleitenden Wege zu kartieren.
- *Hinweis: Bei der Kartierung und offiziellen Darstellung der Wander- und Reitwege ist die Haftung der jeweiligen Wege zu berücksichtigen. Wenn eine solche offizielle Kartierung durch die Gemeinde veröffentlicht wird, obliegt in den meisten Fällen die Haftungsbeschränkung und Verkehrssicherungspflicht bei der Gemeinde.*
- Als weitere Stärke in der Gemeinde wurde die alleeartige Gestaltung des Schafhauser Wegs und dessen Grünstreifen zwischen der Straße und des Fußwegs genannt.
- Was auf der einen Seite sehr schön ist, hat laut den Teilnehmenden insbesondere im Herbst so seine Tücken, insb. durch den stetigen Laubfall.
- Durch die Teilnehmenden ist angemerkt worden, dass die Laubentsorgung im Herbst nicht eindeutig geklärt ist. Aktuell kommen hierfür die Anwohner der Allee (Schafhauser Werg) auf.
- Daher wird sich eine Lösung für die Laubentsorgung der Allee-Bäume im Schafhauser Weg gewünscht.
- Um auch die Artenvielfalt der Gemeinde zu schützen und zu stärken, wurde zudem die Idee der Errichtung von Blühstreifen und Streuobstwiesen im Gemeindegebiet gewünscht.
- Im Rahmen des DEKs soll vermehrt auf die ökologische Bepflanzung geachtet und für die Umsetzung geeignete Flächen eruiert werden.
- Auch der sensibilisierte Umgang mit Naturgütern ist hervorzuheben.
- So wurde durch die Teilnehmenden mehrfach angemerkt, dass der Stiftungswald nicht gepflegt ist und ein sehr negatives Bild aufzeigt. Auch der zusätzliche Zerfall durch den Borkenkäfer ist hier anzumerken.
- Zudem werden die Wälder und somit auch das Naturschutzgebiet des Öfteren als Gartenabfallsammelstelle der Bewohnenden genutzt.
- Dies wird insbesondere im Bereich nördlich des Bolzplatzes sichtbar.

	<ul style="list-style-type: none"> • Der hier ehemals vorhandene Graben ist heute nicht mehr zu erkennen, da er durch die Grünabschnitte etc. zugeschüttet worden ist. • Um dieser Problematik zu begegnen, wünscht sich die Bevölkerung eine zentrale Müllsammelstelle, wo der Grünschnitt abgegeben werden kann. • Weiterhin wird sich gewünscht, dass die ehemals vorhandenen Holzsamelscheine der Gemeinde wieder eingeführt werden. • Durch diese wird es der Bewohnerschaft ermöglicht, dass der vorhandene Holzbruch, welcher auf den Böden der Wälder liegt, legal eingesammelt und als Feuerholz verwendet werden darf. • Des Weiteren hat es den schönen Nebeneffekt, dass die Wälder durch die Einheimischen gepflegt werden und ordentlich aussehen. <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um den Belangen und Herausforderungen des Klimaschutzes auch in Bark gerecht zu werden, besteht der Wunsch, die Potenziale erneuerbarer Energien bei der künftigen Gemeindeentwicklung stärker mitzudenken und die Verstetigung von Monokulturen zu vermeiden. • Da auf dem Gemeindegebiet Bark keine Flächen für Windenergie ausgeschrieben sind, wurde durch die Teilnehmenden vermehrt der Fokus auf den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) gelegt. • Hierbei sind neben der Bereitstellung von Beratungsangeboten insbesondere Informationsabende für die Errichtung von PV-Anlagen auf privaten Eigenheimen gewünscht. • Zugleich gilt es aber auch geeignete Flächen und Partner zu finden, um die Umsetzung größerer Projekte zu prüfen (bspw. in Form von Bürgersolarparks) • Bisher haben die zunehmenden Starkregenereignisse in der Gemeinde keine größeren Auswirkungen auf die Gemeinde Bark. • Damit dies auch zukünftig so bleibt, sind vorhandene Gräben, Retentionsflächen und Rückhaltungsmöglichkeiten instand zu halten.
<p>Gewerbe & technische Infrastruktur</p>	<p>Gewerbe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde verfügt über keine größeren Erweiterungs- oder Entwicklungsflächen für gewerbliche Nutzungen, obwohl vereinzelt Nachfragen gestellt werden. • Besondere Einschränkungen sind insbesondere durch den Naturschutz und der Kiesgrube vorhanden, die eine Flächenausweitung für gewerbliche Nutzung einschränken. • Um die Eigenentwicklung der Betriebe dennoch fördern und der Gemeinde somit eine gewisse finanzielle Sicherheit zu leisten, besteht der Wunsch Flächen für gewerbliche Nutzung auszuweisen. • Im Fokus stehen hierbei kleinere Handwerksbetriebe und Dienstleistungen, die sich als nicht störende Betriebe auch in einer Mischlage mit Wohnnutzungen unterbringen lassen. • Im Rahmen des DEKs soll geprüft werden, inwieweit Flächenpotenziale für solche Mischnutzung zur Verfügung gestellt werden können. <p>Technische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für ländliche Regionen nicht üblich, aber als große Stärke der Gemeinde Bark beschrieben, gilt das gut ausgebaute Glasfasernetz.

Protokoll – Gemeinderundgang und Workshop Gemeinde Bark

Datum: 26.02.2022 – Zeit: 09:00 – 14:30 Uhr – Ort: Bockhorn // Bark // Schafhaus

cima.

	<ul style="list-style-type: none">• Um dieses auch zukünftig verstärkt nutzen zu können und Homeoffice-Arbeiten noch attraktiver zu gestalten, besteht durch die Teilnehmenden der Wunsch das Mobilfunknetz auszubauen.• Auch in Hinblick auf einen möglichen Ausbau des Leit- und Informationssystems der Wander- und Radwege mit QR-Codes zur Informationsgewinnung unterstützt ein gut ausgebautes Netz den gewünschten Mehrwert.• Bisher wurden nur an der Tankstelle öffentlich zugängliche E-Ladesäulen durch einen privaten Anbieter aufgestellt.• Die Teilnehmenden wünschen sich die Einrichtung weiterer E-Ladesäulen an zentralen Standorten wie bspw. der KiTa oder den Feuerwehrgerätehäusern.• Mit der Umrüstung der Straßenlaternen auf LED-Beleuchtung hat die Gemeinde einen ersten Schritt hinsichtlich energieeffizienter Beleuchtung getätigt. Allerdings weisen die Laternen ein geringeres Lumen bzw. eine geringere Ausleuchtung des Gehwegs auf, weshalb insbesondere die Beleuchtung im Wohngebiet des Drosselwegs (Bockhorn) als unzureichend beschrieben wird.• Weiterhin ist durch die Bewohnerschaft angemerkt worden, dass die Infrastruktur für Entwässerung und Abwasser bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung mit berücksichtigt und regelmäßig in Stand gehalten werden soll.• <i>Hinweis: Ob Fördermöglichkeiten für die Senkung von Schadstoffen vorhanden sind und inwieweit diese Anwendung finden, wird im Rahmen des DEKs geprüft. Weiterhin gibt es Fördermöglichkeiten für die Aufstellung von Solaranlagen, welche ebenfalls analysiert und geprüft werden.</i>
--	--

Stand des Protokolls: 16.03.2021

Maximilian Burger, Luisa Schlosser // CIMA Beratung + Management GmbH



Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK).

Protokoll – Gemeinderundgang und Workshop Gemeinde Bark

Datum: 26.02.2022 – Zeit: 09:00 – 14:30 Uhr – Ort: Bockhorn // Bark // Schafhaus

Einige Impressionen vom Ortsspaziergang:



Eröffnung und erste Diskussionsrunde am Pflegeheim in Bockhorn



Entlang an Straße „Am Schillersberg“



Diskussionsrunde am Bolzplatz in Bockhorn

Protokoll – Gemeinderundgang und Workshop Gemeinde Bark

Datum: 26.02.2022 – Zeit: 09:00 – 14:30 Uhr – Ort: Bockhorn // Bark // Schafhaus



Fortführung des Rundgangs am kleinen Landhotel in Schafhaus



Entlang an Straße „Birkenweg“ zur KiTa



Endworkshop an der Feuerwehr in Bark